



Rüdlingen und Buchberg

So etwas wie der Opernball von Buchberg: Das Männerchor Chränzli, Ausgabe 2025

Von Toni Saller

Niemand konnte ahnen, dass an diesem Samstag-Abend, den 5. April 2025, der Abschied Röbi Kollers von Happy Day im Fernsehen das Chränzli im Gemeindezentrum Buchberg konkurrenzieren würde. Es gab trotzdem ein volles Haus, was beweist: Das von Heinz Büchi und seinem Team so sorgfältig vorbereitete Chränzli ist in Buchberg weiterhin ein Dauerbrenner und einer der wichtigsten sozialen Anlässe für die Gemeinde.

Als Gemeinde-Neuling hier war ich überrascht, wie präsent das Chränzli schon im Vorfeld war, sei es als Flyer und Programm im Briefkasten, als Vorschau im Bock- und dem Mitteilungsblatt der Gemeinden Buchberg und Rüdlingen, aber auch als grosse Plakate an diversen Strassenkreuzungen. So war denn mein spontaner Entschluss, darüber zu schreiben, von der Frage und dem Interesse getrieben, herauszufinden, wieso dieser Anlass so populär in der Region ist.

Das Chränzli steht immer auf drei Pfeilern: Dem Männerchor Buchberg, diesmal unterstützt durch den Sängerbund Eglisau, der Theateraufführung (diesmal «Aelplermaggarone») von Regisseur Bernhard Siegmann und nicht zu vergessen der Verpflegung unter Leitung von Alice Saller und einem perfekt organisierten, freiwilligen Servicepersonal.



Ein langer Abend geht erst um Mitternacht zu Ende: Heinz Büchi (mit Mikrofon) bedankt sich bei seiner Theatertruppe, von links: Regisseur Bernhard Siegmann, Daniel Misteli, Beat Frefel, Hans Nössing, Kerstin Rüegg, Maya Sigrist, Jörg Fehr, Sandra Wyss, Viviane Siegmann (Maske + Bühnenbild) - Bilder von Toni Saller

Eigentlich sind es vier Pfeiler: Durch den Abend führt wie immer der langjährige Präsident des Buchberger Männerchors, Heinz Büchi. Souverän verbreitet er jene lockere Atmosphäre, die es zu einer solchen Veranstaltung einfach braucht, begrüßt die Prominenz, hält Small Talk an der Cüplibar und vergisst auch nicht, für den Gastsänger Lothar Ortlieb zu dessen 72. Geburtstag ein Ständchen singen zu lassen. Schon 23 Jahre ist er Präsident des Buchberger Männerchors, war dies vormals sogar schon vom Kantonalen Chorverband, er weiss also, wie es geht.

Die Auswahl der Lieder ist bei beiden Chören wohlüberlegt, will heissen, sie passt zur Zeit und in

unsere Gegend. Themen sind der Frühling, das Wandern und gleich dreimal: Der Wein! Tischnachbar Otto Weilenmann macht mich, den Laien, auf die wunderschönen Soli von Fritz Röschli und Ruedi Baur aufmerksam. Beliebte Schweizer Klassiker zum Mitsingen in allen vier Landessprachen gibt es nach einer kurzen Pause. Zum Höhepunkt des Liederabends wird dann das letzte vom Buchberger Männerchor und dem Sängerbund Eglisau gemeinsam vorgetragene «Bajazzo», das sie, dem anhaltenden Applaus geschuldet, gleich zweimal singen. Nicht nur die Melodie, auch der Text ist schlicht ergreifend. Und beweist wieder einmal, dass ein stimmgewaltiger Chor trotz alter Technik heute wohl das mächtigste Musikerlebnis bleibt.

Dirigiert wird das Ensemble von einem fokussierten und meisterlichen Markus Herzog, der auch Laien wie mich sofort zu begeistern vermag. Könnte ich singen, ich würde mir ernsthaft überlegen, dem Chor beizutreten.

Nach einer Zwischenstärkung am Dessertbuffet oder an der Cüplibar geht der Vorhang auf für die «Aelplermaggarone», nicht nur Lust-, sondern auch ein Kriminalspiel, zu dessen Auflösung wir fast bis Mitternacht auf die Folter gespannt werden: Schliesslich entkommt ein Räubertrio von der Alp, wo sie ihre Beute versteckt haben, ...

Fortsetzung auf Seite 7

Aus unseren Gemeinden

Fortsetzung von Seite 1

„die allerdings schon längst durch ein zuerst sich spinnefeind verbundenes Quartett, das sich durch die Ereignisse langsam zu einem Doppelliebespaar entwickelt, wieder an die Besitzer zurückgeschickt worden ist. In der Mitte der Szene immer ein Topf -Aelplermaggarone-, aus dem sich abwechselnd die ‚Guten‘ und die ‚Bösen‘ gleichermassen herhaft bedienen. So die knappstmögliche Zusammenfassung des Plots

von Hans Wältis Stück, für das die Truppe 14 Proben abhielt. Es hat sich gelohnt, überzeugt haben alle Darsteller und Darstellerinnen. Gelacht wird zum Schluss unfreiwillig auch auf der Bühne, als die

Happy Day auch in Buchberg

frischen Liebespaare die Stühle um den Tisch zum Knacken und beinahe zu Einsturz bringen.

Ein solches Programm ist jeweils der solide und verlässliche Boden dieses Happy Days in Buchberg. Das Chränzli, um auf meine zu Beginn erwähnte Frage zurückzukommen, ist allerdings mehr und das merkt man eben erst, wenn man im Gemeindesaal mit dabei ist und zwischendurch erfährt, wie viele lokale Grössen da mitsingen und mitspielen oder auch nur zuschauen. Und zum wievielten Male jemand auf der Bühne steht: Hans Nössing, der im Stück

den ‚Bösen‘ Ruedi Amman gibt, spielt seit 60 Jahren Theater!

Das Chränzli ist, so komme ich denn zum Schluss, so etwas wie der Opernball in Wien: Gesehen und gesehen werden! Ganz und gar im positiven Sinne gemeint, denn genau das bildet das Fundament für die soziale Welt in einer Gemeinde und hält sie zusammen: Persönliche Kontakte! Auf einem Globus, der aus den Fugen gerät, ein Hoffnungsschimmer.



Markus Herzog dirigiert für einmal das Publikum: Beim Mitsingen zu einer Auswahl von Schweizer Klassikern in den vier Landessprachen



Konzentriert bei der Arbeit: Das Küchenteam von Alice Saller und ein perfekt funktionierender Service.



Besonders begehrte in der Pause zwischen Männerchor und Theater: das Dessertbuffet



Trotz Röbi Koller: Ein voller Gemeindesaal in Buchberg